



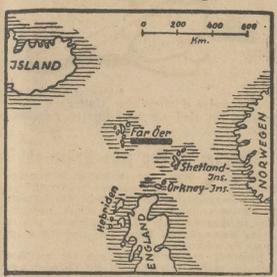
Mitte-Deutsche National-Zeitung

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Postfach 10. Die Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal.
Jahrespreis 120,-. Einzelhefte 20,-. Die Zeitung ist ein
Gesamblatt sämtlicher Weltkriege. Der Vertrieb ist ganz
kostenlos und der Bezugspreis für unentgeltlich und
unentgeltlich eingehende Beiträge keine Gewähr. - Verlag
und Druckerei: Halle (S.), Postfach 10, Nr. 10, 706 St.
Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 130

HALLE/SAALE

Belegpreis monatlich 2,-, wochentlich 30 Pf.
Belegpreis 20,-, wochentlich 2,50 Pf. (einmal 2,50 Pf.,
sonst wochentlich 2,-). - Keine Organisations-
beiträge. Infolge höherer Steuern. Der Beleg gilt für
den nächsten Monat verlängert, wenn nicht vorher am
20. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
Dienstag, den 12. Mai 1942

Die Karte des Tages



Deutsche Bomber bei den Färöer-Inseln
Schon oft wurde das nördliche Hoheitsgebiet
Englands von deutschen Bombenflugzeugen an-
gegriffen. Dem letzten Wehrmachtbericht zufolge
wurden im Gebiet der Färöer ein britischer
Handelsdampfer durch Bombentreffer schwer be-
schädigt. Ergänzt wird dazu gemeldet, daß das
Handelsdampfer im Tiefangriff mit Bomben an-
gegriffen wurde. Der Frachter wurde an der
Bordwand schwer getroffen und der Bord-
land mit gut liegenden Bordwaffen bekämpft.
Mit seinem Verlust ist zu rechnen.
Die aus 18 Inseln bestehende Färöer-Gruppe,
die England im Zuge der Island-Aktion unter
seiner Schutz nahm, zieht sich zwischen
Island und den Shetland-Inseln hin. Sie umfaßt
ein Gebiet von 1300 qkm und hat 25 000 Ein-
wohner. Der Golfstrom, der an den Inseln
vorbeifließt, bedingt das milde Klima. Die
Färöer gehören seit 1380 zu Dänemark.

London schreibt auch Tschungking-China ab

Einschließung der flüchtenden Empire-Truppen - Verstärkte Luftangriffe gegen Indien

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

OST. Tokio, 11. Mai. Die eng-
lich-amerikanischen Alliierten leisten
einen möglichst stillen Widerstand von ihrem
Verbündeten Tschungking-China. Es ist der
englischen Presse freizugelassen worden,
als nun Tschungking-China befallen zu
werden. Ausländische Korrespondenten
in London gegenüber gibt man sich aber keine
Mühe mehr, zu verheimlichen, daß der
Sitz der britischen Generalgouverneur Sir Doorman
Smith Burma verlassen hat, um seine Stelle
in Indien anzuschlagen. Die britischen
Streitkräfte, die sich noch im Norden des
Indes befinden, ziehen sich in völliger Ord-
nung auf die indische Grenze zurück, und
man will nicht davon wissen, daß die japa-
nischen Streitkräfte sie wiederum einge-
schlossen haben und nun aus neue die Gefahr einer
Umzingelung abzuwenden ist.

Zunehmend aber sieht man es jetzt eng-
lischerseits als eine leuchtende Tatsache an,
daß Tschungking-China bei den künftigen
Operationen nicht mehr als voller Mitarbeiter
im militärischen Sinne betrachtet werden
kann. Das Land, so schloß heute ein
schwedischer Vertreter seinen Bericht
aus London, ist nun endgültig von seinen
Alliierten abgeschnitten und kann im Süd-
osten nur einen Guerillakrieg, also einen
Heldenheldenkrieg, führen; denn seine
Waffen und Munition können nicht mehr geliefert
werden.
Dem burmanischen Kriegsausbruch be-
tragen die neuesten Meldungen, daß nach
einer Reihe von schweren Angriffen gegen
(Fortsetzung auf Seite 2)

Aufmarsch vor Australien

Von Oberstleutnant v. Olberg

Mit dem Fall von Java war das letzte
Widerstandszentrum der Alliierten im pazi-
fischen Südwestraum in Besitz der Japaner
übergegangen. Nun galt es, für die japanische
Heeresleitung sich neuen Aufgaben zuzuwenden.
Während sich die Leute in Neu-Delhi, London,
Canberra und Washington noch die Köpfe zer-
brachen, wohin die Japaner nunmehr den
Schwerpunkt ihrer Kriegsführung verlegen wür-
den, ob ihr nächster Stoß Australien oder Indien
gelten werde, stand es in Tokio längst fest, daß
man konsequent an dem strategisch im voraus
von langer Hand festgelegten Verlauf der Ge-
samtoperationen festhalten müsse. Dies be-
sagte, daß man das eine tun müsse und deshalb
das andere nicht zu lassen brauche. Die
Operationen gegen das Vordringen von Indien liefen
planmäßig die Kämpfe in Burma machten er-
freuliche Fortschritte. War Burma von den
britischen Besatzungen befreit, dann war immer
noch Zeit, die weiteren Operationen gegen
Wavell in Indien zu erwägen. Die Andamanen
waren besetzt. Japans Flotte hatte freie Hand
im Golf von Bengalen wie im Indischen Ozean.
Seine Flotte führte den Kreuzer gegen die
Versorgung Indiens mit bestem Erfolg, seine
Luftflotte bedrohte dauernd Kalkutta, Madras
und Colombo. Die ersten Vorstöße nach
Ceylon, Vizeagapam und Cocosnada mit Bomben
belegte. Es lief hier also alles nach Wunsch.
Andererseits in Australien. Dort hat man nichts,
aber auch gar nichts aus dem Zusammenbruch
des niederländisch-indischen Kolonialreiches ge-
lernt. Man war nicht geneigt, die sooft ge-
forderte Hand Japans anzunehmen und auf eine
Verständigung im Sinne der Schaffung eines
neuen Ostasiens einzugehen, bei der auch für
Canberra nur Vorteile herauszuspinnen konnten.
Zwar hatte sich Australien als Dominium vom
englischen Mutterlande nahezu völlig emanzi-
piert, um so enger aber hatte es sich an USA
angeschlossen; ja, geradezu verkauft. In un-
genügender Vertrauensseligkeit rechnete man
in Canberra darauf, daß amerikanische Streit-
kräfte in großer Zahl, mit modernsten Waffen
ausgerüstet und von zahllosen Fliegergeschwad-
dern begleitet, zur Verteidigung des 5 Kontinents
einstreifen würden. Auf welche Kampfkraft
die australische Regierung auf sich selbst
gestellt, ihren Widerstand aufbauen wollte, blieb
ersehen. Allerdings hatte sie es er-
reicht, daß die australischen Divisionen aus
Nordafrika und Mittelindien von England in die
Heimat zurückgeschickt wurden, d. h. soweit sie
nicht tot oder in Gefangenschaft waren. Mit
ungeheurer Jubel waren diese paar tausend
Mann bejubelt!

Schlacht im Korallenmeer beendet

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

wa. Hilo, 11. Mai. Heber die Er-
gebnisse der Seeschlacht im Korallenmeer
gab der Sprecher des japanischen Informa-
tionsbüros am Montag eine Erklärung ab,
wobei er mitteilte, daß die Seeschlacht die
britisch-amerikanischen Meldungen über die
Seeschlacht als die „falschen Propaganda-
mitteilungen“. Im Gegensatz zu dem Ver-
stehen des Kaiserlich-japanischen Seemarine-
offiziers seien die britischen Meldungen der Gegen-
seite völlig unrichtig, zumal sie nicht einmal
die Namen der Typen seiner Schiffe ver-
ständlich hätten, die sie versenkt oder be-
schädigt haben wollen.
Anders werden in Australien neue Be-
schuldigungen über die Seeschlacht. Es
scheint sich dort das Vertrauen auf die
Siegesbehauptungen der Vereinigten Staa-
ten weiter zu vermindern. Man erwartet
offensiv neue japanische Vorstöße gegen die
Australien vorgelagerten Inseln oder die
aufschlüsselung der Inseln. Bereits hielt sich
das Oberkommando des Generals Mac Ar-
thur gezeichnet, das Erscheinen japanischer
U-Boote in den australischen Gewässern
mitzuteilen.

Englands Totengräber jubiliert

Eine groteske Kundfunktions - „Leistungsbericht“ eines Bankrotteurs

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hw. Stockholm, 11. Mai. Man hätte an-
nehmen dürfen, daß Englands Bankrotteurs-
premier den Tag seiner zweiwöchigen Mini-
sterpräsidentenschaft möglichst lang- und klänge-
los vorübergehen lassen würde, da es doch
für diesen Politiker nicht angenehm sein
müßte, für Englands Geschicke in einem
Staatsamt verantwortlich zeichnen zu
müssen, der für alle Welt sichtbar den Zu-
sammenbruch des Weltreichs eingeleitet hat.
Doch bringt es Churchill aufwands, auf das
Recht zurück zu treten und der Welt eine
Bilanz seiner zweiwöchigen Tätigkeit vor-
zulegen.
Die Hauptpunkte seiner Rede kritisierten
sich um die falsche These, daß die Dis-
toren in diesem Krieg mehr Fehler ge-
macht hätten als die Demokraten und daß
weiter das Gleichgewicht der Kräfte in den
letzten Monaten derart verschoben worden
sei, daß die Siegesaussichten auf Englands
Seite viel besser stünden. Selbst englische
und amerikanische Redakteure werden über
diesen rednerischen Entwurf des Premiers
den Kopf schütteln, haben sie doch gerade in
den letzten Wochen auf Grund der Ereignisse
auf allen Kriegsschauplätzen eine andere
Bilanz für England und die USA gezogen
und die schlimmsten Befürchtungen daran
geknüpft.
Die Initiative der Kriegsführung liegt
nach wie vor bei den Dreierpartnern, die

in den vergangenen zwei Churchills-Jahren
die Sandtische schon weitgehend mit ihren
Fäulen fortgeritten haben. In einem Buch
allerdings hat Churchill in den zwei Jah-
ren seiner Tätigkeit immer die Initiative
gehalten: Erstens auf dem Gebiete der
Kriegsausweitung und zweitens in der Ein-
führung verfeinerter Methoden der
Kriegsführung. Es ist bezeichnend für die
früheren Spieler, der der Krieg um
des Krieges willen betreibt und darin seine
innere Verteidigung sieht, daß er jetzt in
einem Augenblick, wo er sich von allen Sei-
ten in die Enge gedrängt sieht, die Frage
des Stützpunktes aufwirft. Churchill be-
zog sich auf eine Reutermeldung der letzten
Tage, wonach deutsche Truppen auf der
Arin-Gebirgsregion vorrücken sollten. Das
Oberkommando der Wehrmacht kann zu
dieser niederträchtigen Behauptung nur mit-
teilen, daß daran kein wahres Wort ist. Der
Führer hat als erster Staatsmann der Welt
den Stützpunkt ausdrücklich verurteilt und
von vornherein in diesem Krieg auf die An-
wendung eines solchen Kampfmittels, als
demer Deutschland maßgebend Möglichkeiten
genutz hätte, verzichtet. Man kann dem
Mausfänger an der Zangs nur zugute
halten, daß er in seiner ohnmächtigen Wut
den unaufrichtigen kommenden Niederlagen
gegenüber nicht weiß, was er sagt oder tut.

Indische Einigungsverhandlungen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

osch. Kera, 11. Mai. Nach Meldungen
aus amerikanischer Quelle beschloß
Gandhi, demnächst nach Bombay zu fahren.
Mit der gleichen Absicht soll sich Jinnah,
der Führer der Muselmanen-Liga, rufen.
Man hatte es, so besagen die amerikanischen
Nachrichten, beabsichtigt für wahrscheinlich,
daß sich Gandhi und Jinnah zu einer Aus-
sprache treffen würden, um die Kräfte der
politischen Neuordnung Indiens zu be-
festigen. Nach der Präsident des All-Indi-
schen Kongresses, Mahatma Gandhi, der sich
Muselman ist, wird sich nach Bombay be-
geben.

Für entscheidende Erfolge

Berlin, 11. Mai. Der Führer verlieh das
Offizierskreuz des Ehrenkreuzes an Ober-
leutnant Knut, Kommandeur eines Kampf-
schwadrons, Oberleutnant Heinrich Goch,
Kommandeur eines Infanterie-Regiments;
Oberleutnant Hermann v. Borries, Führer
eines Infanterie-Regiments und Haupt-
mann Friedrich Goehne, Bataillonskom-
mandeur in einem Jäger-Regiment.



PK-Aufnahme: Kriegsbesitzer Wulf (S.).
Durch meterhohen Schlamm im Osten. Er kann nur durch Anlegen von Knüppeldämmen be-
zungen werden.

An das australische Festland rückt der
Krieg unabweislich näher heran. In diesem
Gefahr drohenden Augenblick macht sich der
Mangel an regulären Truppen, die ja größtenteils
fern der Heimat auf fremden Kriegsschauplätzen
für englische Interessen kämpfen und
fallen mußten, stark bemerkbar. Die australische
Regierung mußte sich daher zur Bildung eines
freiwilligen Verteidigungskorps entschließen,
das nun als Ersatz in die regulären Streitkräfte
eingereiht werden sollte. In diesen Tagen hat
der bei Nacht und Nebel von den Philippinen
entwichene USA-General Mac Arthur recht
kleinlaut folgende öffentlich ausgesprochen:
„Australien kann nur gehalten werden, wenn
ich genügend Truppen und Material bekomme.
Mein Erfolg oder Fehlschlag hängt vornehmlich
von den Hilfsmitteln ab, die mir von der Re-
gierung zur Verfügung gestellt werden.“ Offen-
bar klappte also nicht alles so, wie es von
Washington dargestellt wurde und der Ober-
kommandierende sucht rechtzeitig Ausreden
für die kommende Niederlage. Es ist erst
einige Monate her, daß der frühere australische
Ministerpräsident Menzies erklärt hat, „Austra-
liens wirkliche Grenze liegt nicht in Australien,
sondern am Rhein und an der Ostküste von
England.“ Jahrelang haben die Australier
keinen anderen Gedanken gehabt, als sich in
fremde Kontinente einzumischen. Australien
sandte Truppen auf Truppen, zwar nicht an den
Rhein, sondern nach Singapur und überall dort-
hin, wo die Londoner Plutokraten ihre Besitz-
tümer durch Australier verteidigen lassen wol-
ten. Wenn Churchill, dem gewaltigen Druck
folgend, schließlich gestattete, daß die australi-
schen Truppen heimkehrten, so geschah dies
nur sehr widerwillig. Trotz alledem ist Aus-
tralien heute von seinen besten Truppen entblößt.

Es hat überall seine Männer eingesetzt, nur nicht für die Verteidigung des eigenen Landes. Diese Truppen fehlen jetzt. Die Strafe folgte der Vermesstheit Menzies sehr rasch. Diese Australier, die der Rhein und Danzig nur wirklich nicht das allergeringste angeht, haben jetzt den von ihnen unterschätzten Krieg immer näher auf sich zukommen sehen. Jetzt steht er vor ihren Toren, und die Australier könnten darüber nachdenken, wo ihre Grenzen liegen und die Briten diese australischen Grenzen beschützen.

Woher sollte Australien jetzt Hilfe kommen, nachdem von Bengalen bis Port Darwin die englisch-amerikanische Herrschaft zusammengebrochen ist. Was ist nicht alles über das strategische Dreieck Hongkong, Singapur — Port Darwin in den letzten Jahren geschrieben worden. Heute sind Hongkong und Singapur längst in japanischer Hand und von Port Darwin gibt das, was Reuter noch vor kurzem von Java sagt. Es ist nicht mehr ein Sprundbrett für einen Angriff, auch kaum ein Stützpunkt, sondern ein Punkt, der selbst gestiftet werden muß. Nur findet sich niemand, der die Sitzungsaktion durchzuführen bereit wäre. Wie wenig man in Australien noch auf britische Hilfe im Kampf gegen Japan hofft, zeigt eine Äußerung des Oberbefehlshabers der neuseeländischen Marine, Admirals Carter, der in Melbourne erklärte: „Das britische Heer hat die Grenzen seiner Kraft überschritten und wird unser Land nicht mehr retten können.“

Seit der Ernennung Vavells zum Oberbefehlshaber Indiens und seinem Aufgeben des Kommandos über die gesamten Streitkräfte im Südwest-Pazifik einschl. Australien und Inseln, war es klar, daß Churchhill Australien ganz kaltblütig hinter sich gelassen hat. Die Kapitalisten der Londoner „Juda-Politikanten“ zu retten. Auch der Militärschwerindustrie der „New York Times“ schreibt: „Im kalten Licht der strategischen Realitäten betrachtet, ist Australien für die vereinigten Nationen, die für USA und Großbritannien strategisch nicht lebenswichtig“, also auch die USA haben Australien schon abgeschrieben. Australien ist so verlassen wie Inseln vor sechs Wochen, aber „der Krieg in Ostasien ist erst im Anfangsstadium“.

Gewaltmaßnahmen in Nordindien

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

11. Mai. Die amerikanischen Truppen in Nordindien rufen, wie aus amerikanischen Pressecommuniqués jetzt hervorgeht, in dem von ihnen besetzten Gebiet Nordindiens häufig gegen ein Eingreifen requiriert aus. Über einen der verletztenen, Zwischenfälle, die sich in der letzten Zeit wieder über amerikanischen Besatzung und der Zivilbevölkerung ereignet haben, berichtet die „New York Times“:

Der Führer eines kleinen Landautohubs war mit seinem Fahrzeug auf einer Landstraße in der Nähe von Delhi von einer amerikanischen Panzerwagenkolonne überholt worden. Als er auf ein Signal nicht sofort die Straße freiließ, hatte der Führer eines der amerikanischen Panzerwagen sofort aus einem Maschinengewehr das Feuer auf den Autohubs eröffnet, der zerrumpelt wurde. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Führer des Autohubs drei Rued in den Händen erbeutet worden war. Obwohl es sich hier um einen glatten Wagon handelte, wurde der amerikanische Sergeant, wie das New Yorker Blatt meldet, von dem amerikanischen Panzerwagen in Indien lebhaft mit einem Verweis bestraft.

Der Berg

von Ingeborg Ritter

Solange ein Lehrer noch unverschämter ist, sollte er mit Dörfelundern nicht auf die Augen treten; denn er dabei nicht in den Mittelalter fällt, seit eine Klasse ihn auf einem hohen Berge aus und läßt ihn erasmuslos in fünfmalstündigen Meter Höhe erziehen.

Am allgemeinen aber ist ein junger Lehrer, der fabelhaft aussieht und noch fabelhafter unterrichtet. Für Schächel-Siebenbürgische gerade das Mägdlein: Was wir bei „Prinz Eugen“ in „Geographie“ gelernt haben, das ist heute noch, Wer für ihn schwärmt — und das tat die ganze Klasse — war stets so gut vorbereitet, daß es in einem Stundchen ein bis zwei Vorträge gab. Schluß auf Schluß kamen die Antworten, und dabei leisteten die Fragen so, daß „Prinz Eugen“ dem Schulten von seiner „Hochachtung“, arbeitsfreudigen Klasse erwidert hatte. Und der Schulten wollte nun in allerhöchster Zeit beenden. Scherzmeister wurde das Ablesen der Hausaufgaben zum Exzerzieren:

„Größtes Gebirge in Amerika?“ — „Cordillera der Anden.“

„Höchster Berg?“ — „Monte-Cornelia.“

„Höhe?“ — „1000 Meter.“

„Höchster?“ — „Höchster.“

„Wir hatten sie alle aufgezählt, den Chimborazo, den Cotopaxi, den Anzu, und wie sie alle heißen, wir wußten von jedem einen, wie hoch er war, und „Prinz Eugen“ fragte: „Ist er freundlich, nun folgt noch einer.“

Die Stimmung der Klasse sank unter Null. „Ist er freundlich, nun folgt noch einer, mit dem wir „Prinz Eugen“ um den einen Vers bemöhen wollten, den wir alle kennen und den keine nennen wollte, den einen...“

Wie General Wainwright kapituliert

Weitere USA-Kommandeure auf den Philippinen gefangen genommen

(Kabelmeldung unseres Vertreters)

TW. Tokio, 11. Mai. Als der sechs Fuß (1,80 Meter) große USA-Kommandant von Corregidor, gleich uns mit eingetauchten Bananen, den Raum betrat, wo die japanischen Offiziere auf ihn warteten, ließ er sich nieder und abknutschte in einen Stuhl fallen, den ein japanischer Offizier ihm gab. heißt es in einem Sonderbericht der Zeitung „Tokio Nihon Shimbun“ über die Kapitulation der Truppen des Generals.

Nach diesem Bericht erließen Wainwright vor den japanischen Einheiten in Begleitung seiner Adjutanten mit einer weißen Fahne. Als er in dem Zimmer des japanischen Kommandanten erschien, verbat er sich kein Geschäft in der Hand und legte auf den Boden. Er erhob sich beim Eintreten des japanischen Kommandanten, um zu grüßen. Wainwright herrschte Schrecken. Dann fragte der japanische Kommandant, ob alle USA- und Philippinensoldaten auf den Philippinen bereit wären, sich zu ergeben. Da Wainwright nicht antwortete, erklärte der japanische Kommandant, daß er nicht die Zeit habe, seine Zeit zu verlieren. Er schickte die Verwundeten der feindlichen Truppen an, falls sie ihrer Widerstand festhalten wollten. Da Wainwright noch immer schwach, wurde ihm angetrauert, in seine Stellung zurückzugehen und weiterzukämpfen.

Endlich sprach Wainwright. Er meinte, es sei sehr schwer für ihn, allen seinen Truppen die Einstellung des Kampfes zu befahlen, da sie wohl verurteilt seien. Inzwischen habe er sich, daß seinem Befehl nicht Folge geleistet würde.

Deutsche Erfolge im hohen Norden

Aus dem Führerhauptquartier, 11. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront wurden deutsche Angriffe des Tages im hohen Norden besonders erfolgreich. In Annapolis (Schweden) erzielte deutsche Heereskräfte, die zu gemeinsamer Auffassung im Schwarzen Meer eingeleitet waren, vertrieben in der Straße von Dardanelen über 1300 BZT.

An der Front des hohen Norden teilte der Feind am gestrigen Tag in Ostpreußen besonders schwere Verluste. Deutsche Heereskräfte mit einem eigenen Verlust 2 Flugzeuge, darunter 2 Dornier, an. Kampf um Stützpunktanlage bei Königsberg durch Bombardement der Luftwaffe. In der Ostpreußen- und Ostbaltischen Front wurden im hohen Norden im Laufe der Nacht mehrere deutsche Flugzeuge abgeschossen. In der Ostpreußen- und Ostbaltischen Front wurden im hohen Norden im Laufe der Nacht mehrere deutsche Flugzeuge abgeschossen.

Im Bereich der Ostpreußen- und Ostbaltischen Front wurden im hohen Norden im Laufe der Nacht mehrere deutsche Flugzeuge abgeschossen. In der Ostpreußen- und Ostbaltischen Front wurden im hohen Norden im Laufe der Nacht mehrere deutsche Flugzeuge abgeschossen.

Im Bereich der Ostpreußen- und Ostbaltischen Front wurden im hohen Norden im Laufe der Nacht mehrere deutsche Flugzeuge abgeschossen. In der Ostpreußen- und Ostbaltischen Front wurden im hohen Norden im Laufe der Nacht mehrere deutsche Flugzeuge abgeschossen.

Im Bereich der Ostpreußen- und Ostbaltischen Front wurden im hohen Norden im Laufe der Nacht mehrere deutsche Flugzeuge abgeschossen. In der Ostpreußen- und Ostbaltischen Front wurden im hohen Norden im Laufe der Nacht mehrere deutsche Flugzeuge abgeschossen.

Im Bereich der Ostpreußen- und Ostbaltischen Front wurden im hohen Norden im Laufe der Nacht mehrere deutsche Flugzeuge abgeschossen. In der Ostpreußen- und Ostbaltischen Front wurden im hohen Norden im Laufe der Nacht mehrere deutsche Flugzeuge abgeschossen.

Im Bereich der Ostpreußen- und Ostbaltischen Front wurden im hohen Norden im Laufe der Nacht mehrere deutsche Flugzeuge abgeschossen. In der Ostpreußen- und Ostbaltischen Front wurden im hohen Norden im Laufe der Nacht mehrere deutsche Flugzeuge abgeschossen.

Im Bereich der Ostpreußen- und Ostbaltischen Front wurden im hohen Norden im Laufe der Nacht mehrere deutsche Flugzeuge abgeschossen. In der Ostpreußen- und Ostbaltischen Front wurden im hohen Norden im Laufe der Nacht mehrere deutsche Flugzeuge abgeschossen.

Im Bereich der Ostpreußen- und Ostbaltischen Front wurden im hohen Norden im Laufe der Nacht mehrere deutsche Flugzeuge abgeschossen. In der Ostpreußen- und Ostbaltischen Front wurden im hohen Norden im Laufe der Nacht mehrere deutsche Flugzeuge abgeschossen.

Als der japanische Befehlshaber nun erklärte, daß er die Frage der Übergabe der feindlichen Truppen nicht mit einem Mann besprechen könne, der keine Befehle an die Gesamtstreitkräfte erteilen könne, und darauf gerade das Angebot Wainwrights ablehnen wollte, hat der amerikanische Stabschef den japanischen Befehlshaber informiert, er möchte dem Gründen der USA-Streitkräfte um Übergabe nachkommen. Von dem Vortage des Stabschefs berichtet, willigte der japanische Befehlshaber schließlich ein und nahm das Angebot Wainwrights an, worauf die Kämpfe ihrer Abschlus fanden.

Nach einer Dornier-Meldung ergab sich nunmehr auch Generalmajor W. E. Sharp, der Kommandeur der amerikanischen und philippinischen Truppen von Sibuan (Mindanao) bedingungslos den japanischen Truppen.

Aus Danlalan erklärt man, daß japanische Truppen, die im Abschnitt südlich des Kanales von Iloilo an Morgen des 2. Mai Oberst G. A. Mitchell, den Kommandeur des 6. Regiments der USA, gefangen genommen haben.

Auch der Kommandant der nordamerikanischen Truppen auf Mindanao, Oberst Wade D. Allen, wurde am Morgen des 11. Mai von Australiern von japanischen Streitkräften gefangen genommen. Nach seiner eigenen Erklärung war das schnelle Vordringen der Japaner die Ursache der vollständigen Besetzung von Mindanao durch japanische Regimenter, und damit seiner eigenen Kapitulation.

118000 BZT. Die letzten Erfolge hat sich das Oberkommando der Wehrmacht am 11. Mai mit 35000 BZT verzeichnet, besonders ausgeprägt.

Londen schreibt Tschungking-China ab

(Fortsetzung von Seite 1)

wichtige diplomatische Frage steht auch eine Entscheidung an. Inzwischen sind die Verhandlungen in London abgebrochen. Japanische Bomber zogen am Sonntag die indische Stadt Imphal im Nordwestindien, etwa 70 Kilometer von der burmesischen Grenze entfernt, an.

Der Führer hat den Leiter der Hauptabteilung Politik im Reichsministerium für die besetzten Chinesen, Oberstleutnant Dr. Georg Lehmann, zum Ministerialdirektor ernannt.

Der Reichsminister Dr. Lehmann hat die Reichsminister für die besetzten niederländischen Gebiete, Reichsminister Dr. Seyd-Itanari, sprach in Amsterdame des Ministerialdirektors, General der Flieger Christianen, am 2. Februar des Jahres, während deutscher Truppen in die Niederlande auf einer Rundreise der Reichsminister in den Haag.

„Eine kleine Sache“ wird nach einer Meldung aus London am Ende des vergangenen Jahres mit nur noch der Hälfte aller Bäume in England vorhanden sein, die es vor dem Krieg gab.

Durch königliches Decret wurde nach einer Meldung aus London am Ende des vergangenen Jahres der britische Staatspräsidenten Walmut Rudolf von der britische Reichsminister für Arabi Afrika zum Präsidenten des Senats ernannt.

Der amerikanische Senat hat am 10. Mai 1942 mit 80 gegen 17 Stimmen im Senat für den amerikanischen Senat die amerikanische Marineabteilung gegeben.

Generalmajor Wainwright — Hauptquartier: Dr. Anton Friedrich Bauer, 1. Platz und Berlin: Minister der National-Verkehr G. m. & S. — Berlin 12.

Naben

Von Fritz Müller (Pantekisten)

Das war eine kalte Nacht. An der plätschernden Möhre war der dünne Faden von Silber nicht mehr zu sehen. Er war fast geworden. Man hätte ihn bammern können.

Es war grauam früher Morgen. Wir gingen über's Feld zur Arbeit. Früher Nebel nie, heute ist es so. Im offenen Feld stand ein Baum. Seit Jahren war uns dieser Baum vertraut. Heute nicht, heute hatten wir ein weißes Naben. Heute ein Naben.

Wir kamen, die verdammt, ihm näher. Jemand lachte: „Ich habe es. Der Baum hat den Baum hat eine Melodie, sehr schön, sehr die Melodie, sehr die Melodie.“ Es waren immer, die Melodie, sehr schön, sehr die Melodie, sehr die Melodie. Sie ergaben mit ein wenig guten Willen den Chor: Groß ist das Allmächtige Götze.

„Ja“, höhrte einer, „bei dreißig Grad Räte.“

„Ich“, sagte ein anderer, „das sind keine Melodie, das sind Naben. Kopf und Schwanz und Hüfte eingezogen, mehr schon tränenreicher, dann kann ich es auch nicht sehen.“

„Prinz Eugen“ lag über ein Nabenbild in die hilflosen Augen. Denn merkte er nicht, wie er sich bewegte, wie er sich bewegte, wie er sich bewegte. Sie würden uns eher für ein Naben erklären, als wir den Namen „Naben“ könnten.

Seine Augen wurden kalt, seine Lippen schmal — Gott, wie mir diesen Tag beuden — und: „Seien Sie doch nicht so albern“, sagte er, „Bovopacell heißt der Berg.“

Wir waren fast davon überzeugt, daß die Verleugung des Naben auf die vierte Ebene seine eigene, eigenmächtige Nabenbild-Erfindung war. Und wir beteten ihn an. Defür.

„Nein“, sagte er, „Betonung hätte uns das Berg gegeben.“

Heil dir im Lügner-Kranz



„Da meine Flotte ihren Untergang nicht gemeldet hat, sind wir die Sieger im Korallen-Meer.“

Jahleiner jochten zehn Briefe ab

11. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront sind die feindlichen Streitkräfte weiter vertrieben. Die Wehrmacht unserer großen Bodeneinheiten treten zwei feindliche Flugzeuge, die abgegriffen.

Einheiten der italienischen und der deutschen Luftwaffe greifen Aufklärungsflugzeuge auf Malta an und verurteilen Brände von beschädigter Luftschiffen im Nordosten des Mittelmeeres. General der Infanterie in der Ostfront des hohen Norden sind zwei feindliche Flugzeuge, die abgegriffen.

Der Führer hat den Leiter der Hauptabteilung Politik im Reichsministerium für die besetzten Chinesen, Oberstleutnant Dr. Georg Lehmann, zum Ministerialdirektor ernannt.

Der Reichsminister Dr. Lehmann hat die Reichsminister für die besetzten niederländischen Gebiete, Reichsminister Dr. Seyd-Itanari, sprach in Amsterdame des Ministerialdirektors, General der Flieger Christianen, am 2. Februar des Jahres, während deutscher Truppen in die Niederlande auf einer Rundreise der Reichsminister in den Haag.

„Eine kleine Sache“ wird nach einer Meldung aus London am Ende des vergangenen Jahres mit nur noch der Hälfte aller Bäume in England vorhanden sein, die es vor dem Krieg gab.

Durch königliches Decret wurde nach einer Meldung aus London am Ende des vergangenen Jahres der britische Staatspräsidenten Walmut Rudolf von der britische Reichsminister für Arabi Afrika zum Präsidenten des Senats ernannt.

Der amerikanische Senat hat am 10. Mai 1942 mit 80 gegen 17 Stimmen im Senat für den amerikanischen Senat die amerikanische Marineabteilung gegeben.

Generalmajor Wainwright — Hauptquartier: Dr. Anton Friedrich Bauer, 1. Platz und Berlin: Minister der National-Verkehr G. m. & S. — Berlin 12.

„Prinz Eugen“ lag über ein Nabenbild in die hilflosen Augen. Denn merkte er nicht, wie er sich bewegte, wie er sich bewegte, wie er sich bewegte. Sie würden uns eher für ein Naben erklären, als wir den Namen „Naben“ könnten.

Seine Augen wurden kalt, seine Lippen schmal — Gott, wie mir diesen Tag beuden — und: „Seien Sie doch nicht so albern“, sagte er, „Bovopacell heißt der Berg.“

Die Lande

12. Mai

Meschetschniki

Das letzte, was sich innerzeit bei Verlassen des alten Rußland gesehen hatte, waren die Meschetschniki (Sackträger), jene unglücklichen Menschen, die, um ihr nacktes Leben fristen zu können, mit einem Sack auf dem Rücken manchmal Tausende von Kilometer zurücklegten, um irgendwelche Lebensmittel irgendwoher zu bekommen. — Sie gingen in langen Trauben an den Waggonen der Züge, sie bevölkerten die Landstraßen, sie irten von Dorf zu Dorf, um nicht selbst elend, irgendwo, um hüslichen Herd zu verhungern und zu sterben. Es hatte sich in dieser Beziehung während nichts geändert in den selbst letzten Jahren, in denen ich die Sowjetunion selbst mehr als gesehen hatte. Das erste, was mir auf den Vormarschstraßen jetzt wieder begegnete, waren die altbekannten „Meschetschniki“. Wieder begannen sie, die Landstraßen zu umsäumen und irgendwohin zu ziehen. Oder hatten sie die ganzen zwanzig Jahre nicht aufgehört, ruhelos aus einem Gouvernement ins andere, aus einer Gegend in die andere zu pilgern, — jene allerärmsten, jene des Schicksal verfallenen, jene der Vertreter einer permanenten Völkerwanderung?

Diese Frage war nicht zu beantworten. — Aber diese Menschen schienen zu einem typischen Bild der Sowjetunion und den Segnungen der Bolschewiken zu gehören. Der Charakter der „Meschetschniki“ pflegt sich ja auch der gerade herrschenden Konjunktur zu ändern. — Manchmal ist der Inhalt des Sackes, der meist einige Pfd. (1 Pfd ist etwa 40 Pfund) schwer ist, Mehl, manchmal Kartoffeln, aber jetzt war es am häufigsten Salz. — Der Russe hat schon die unvorstellbare Gewohnheit seines Landes. — Wenn es Kriege gibt, pflegt das Salz knapp zu werden. Wenn Hunger noch irgendwas ertragen werden kann, geht der Mensch ohne Salz hingegen rettungslos zugrunde, also heißt es für den Bauern sich dieses kostbare Gut sichern, um jeden Preis. In den vielen kleinen Städten und Marktdörfern, die wir passierten, und die meist bis auf die gen Himmel ragenden Steinhäuser niedergebrennt waren, konnte man jetzt ein häufig wiederkehrendes Bild beobachten. Irgendwo im Sächlichen sah man einen großen weißen vierkantigen Berg aus rauchenden Trümmern herausragen. — Wie ein Berg aus Eis oder Schnee sah er aus den noch heißen Überresten der Häuser herausragend. Das war das Salz in irgendeinem Speicher, der den Flammen zum Opfer gefallen war. Gottlob brannte das Salz nicht. Und so konnten es die Bauern mit Hilfe und Brechungen aus dem Berg herauslocken, um es in ihre Säcke zu füllen und den blaug weißen Weg nach Hause anzutreten.

Der „Meschetschniki“ hat auch sein eigenes Natur. Er trägt die härtesten Strapazen, liegt im Sommer in der glühendsten Hitze 40 bis 60 Kilometer und mehr am Tage zurück, erträgt im Winter den strengsten Frost, um das gerade benötigte Gut zu ergattern. In Smolensk sah ich unter dem heftigsten Artilleriebeschuss der Bolschewiken „Meschetschniki“ durch den Regen das Salz losbrechen und in die Säcke schütten ebenso wie sie beim einen Sturm auf die Keller der Sprengtribrik unternehmen, die schließlich mit MG.-Posten vor dem nachkauflichen Andringen der Menge geschützt werden mußten. Die „Meschetschniki“ haben auch einen besonderen Sinn, eine untrügliche Witterung dafür, wo es etwas Erbbares gibt und wann der rechte Moment da ist, dies zu holen. Wie auf ein geheimes Kommando erscheinen sie plötzlich irgendwo im Gebirge, um die Gegend in einem Augenblicke, um die den deutschschreckenswahn abzurufen und kahl zurückzulassen. Zeiten ändern sich, aber die „Meschetschniki“ scheinen immer die gleichen geblieben zu sein. Sie gehören zu Rußland, wie eine bestimmte Fauna zu ihrer Landschaft. E. M.

Friedliche Landnahme

Für 20 000 Menschen Brotgetreide jährlich gibt allein der Adolf-Hitler-Koog her, der der Nordsee an der schleswig-holsteinischen Küste abgerungen wurde. Er umfaßt zusammen mit dem Hermann-Göring-Koog und fünf weiteren zu gleicher Zeit angelegten Poldern 5000 ha Land, friedliches, mit keinem Schwertstreich und keinem Blutvergießen und ohne den Gebieter zähem Kampf erobertes Land. Es war der erste Raumgewinn, der mit dem Namen des Führers verknüpft ist. Das Ringen mit dem Element, mit dem der Küstenmeister schließlich verbunden ist, von dem ihm Segen und Verhängnis kommen, das seine Nahrungsgrundlage schafft und zerstört, gehört wohl zu den Überhebungen des Deutschen. Faust, der Schuchende, der durch alle Himmel und Gänge, findet in ihr endlich Erfüllung. Die Elemente, mit Menschenkraft und -list zu zwingen, das an sich unfruchtbare Wasser in fruchtbares Erdreich zu verwandeln, das ist ein menschliches Werk wie der Krieg. Zugleich ist das aber sein äußerer Gegenpol. Der Krieg muß vernichten, um neuen Wertes Raum zu schaffen. Und was er zerstört, ist oft so gewaltig, daß das Maß des Opfers das des Gewinnes zunächst zu erdrücken scheint. Aber im Kampf um die Marsch wird niemals zerstört, die menschliche Tierwelt des Meeres hat nachhaltig unter den neuerschaffenen Verhältnissen zu leiden. Sie kann in die Unendlichkeit ihrer

Heimat entweichen. Und während die Natur auf den Schlachtfeldern erschläft erscheint, erst langsam wieder in ihr altes Amt der großen Nährerin zurücktritt, segnet sie die Mühen des Menschen am Meer bald und sichtbar in diesem Jahr noch die Fluten steigen und fallen, wohl schon im nächsten Jahr auf fettem Schwemmland die Ernte. So stellt das männliche — und gefährliche — Werk der Erdeinrichtung zugleich das friedlichste dar. Daß eine neue Saat mit ihm als einem seiner ersten begann und es heute noch während des Krieges planmäßig fortsetzt, weist die Ziele des Reiches klarer und schöner als jedes Wort-bekanntnis. H. R.

Um das Formular

Der Kampf um das Formular hat durch die jüngsten Anordnungen des Reichswirtschaftsministers neuen Auftrieb erhalten. Die Fragebogenflut soll endlich eingesämmt werden und das Formular wieder zu dem werden, was ursprünglich war, zum Diener der Wirtschaft, nicht aber zum stets mehr Kräfte erschöpfenden Diktator, der in einem Wust von Papier vielfach alle produktive Arbeit in den Betrieben erstickt. Papier sparen ist die große Parole. Die Einsparung beginnt dabei schon in der Produktion, in der das Übermaß an Sorten, Farben und Formaten durch radikale Anordnungen der Reichsstelle für Papier auf ein vernünftiges Maß beschnitten wurde.

Die Rohbogenformate und Rollenbreiten sind heute für Papier und Karton unter dem Gesichtspunkte der Sparsamkeit zwingend vorgeschrieben. Anschlagplakate, Drucksachen, Schul- und Geschäftsbücher, Wunschkarten und Familienanzeigen weitgehend genormt. Die Problematik der Papierersparung liegt also nicht mehr im Produktionsbereich, sondern im Verbrauch und erfaßt hier nicht nur die Wirtschaft, sondern in gleichem Maße auch jeden privaten Verbraucher, jeden Volksgenossen. Die Möglichkeiten der Papierersparung sind dabei überall vorhanden, bei der Hausfrau, die gekaufte Toilettenpapier nicht schließ in den Abfall werfen soll ebenso, wie in jedem Büro. Man muß sie nur sehen wollen.

Der Reichswirtschaftsminister hat in einer Rede bereits darauf hingewiesen, daß in Hinblick auf die außerordentlich dringenden Fälle ausgedacht werden sollen und vorgedacht, daß die vielen statistischen Erhebungen auf ein Mindestmaß eingeschränkt werden. Darüber hinaus hat die staatliche Verwaltung umlings Richtlinien über die Papierverwendung erlassen, die davon ausgehen, daß im internen Dienstbetrieb der schriftliche Verkehr möglichst eingeschränkt wird. Ist er unbedingt notwendig, so ist dafür vor allem auf Kleinformaten zu beschränken. Die Verwendung von Karten und Halbformaten wird für viele Geschäftszweige zwingend vorgeschrieben und der „Respektanz“ auf höchstens Zentimeter begrenzt. Die einzelnen Maßnahmen interessieren hier nicht so sehr wie die Tatsache, daß auf einem großen Arbeitsgebiet der Versuch gemacht wird, einheitliche Richtlinien für die Papierersparnis durchzusetzen, die wichtig beachtet werden, unbedingt Erfolg haben müssen. Solche Möglichkeiten für ein wohlgedachtes Vorgehen gibt es aber in jedem Bereich, in der Industrie ebenso wie im Handel, in der Schule und im Haushalt. Im.

Wie wirkt sich ein harter Winter aus?

Wetter und Ernährungslage / Von Reichswirtschaftsrat Deegen

Im Weltkrieg konnte nicht mehr eingeschätzt werden, was durch eine jahreslange unzureichende Bemessung der Landwirtschaft verurteilt worden war. Die Hofarbe sollte von vornherein auf einer Ertragssteigerung durch intensiverer Arbeit beruhen. Die Hofarbeit wurde nicht als ein so deutliche Volk einer von Jahr zu Jahr nachdrücklichen Ernährungsfrage gegenüber, die nachdrücklich mit unzureichenden Mitteln der Landwirtschaft angegangen werden konnte. Deutschland befand nicht wie heute ein für das gesamte Reichsgebiet aufständiges Reichsernährungsministerium, keine einheitliche Selbstverwaltungsorganisation mit dem Reichslandrat, der mit seinen Vorgesetzten aller nationalsozialistischer Schule N. Walter Darré, in tiefem, tiefem Untergrund bis in letzte vor jeden Mann zu im Jahre 1916/17 die ersten Schritte aufnahm, diese fähig getreu und sich immer wieder der nun einmal fragegebenden Schwierigkeiten in allen Produktionszweigen der Landwirtschaft anzunehmen. Man erinnere sich nur daran, daß erst 1915 eine „Reichsgetreidekammer“ geschaffen wurde, also fünf Monate nach Verlust der Marktschlacht und daß erst 1916 ein Kriegsernährungsamt als Reichsleiter, ein Reichsernährungsministerium errichtet wurde, also zu einem Zeitpunkt, wo bereits 2000 Kilometer Schützengräben Deutschland umgaben.

Wenn man feststellen kann, daß durch die nationalsozialistische Nationalität in den wenigen Jahren nach der Machtübernahme erreicht wurde, daß im Jahr des Kriegsausbruchs die Selbstversorgung von 65 v. H. auf 88 v. H. gesteigert werden konnte, so beweist das, welchen hohen Rang die Leistungen unteres Landvolkes in diesem Kriege beanspruchten. Während die Nationen im Weltkrieg, die zu einem Bruchteil unserer heutigen ausmacht, Substitutionen waren, d. h. also, daß mit deren voller Höhe in den Großstädten durch das nicht regelmäßig erreichte werden konnte, trotz heute untere Ernährungsstufe, heißt, daß die auf die Nationen ungenutzten Lebensmittel unbedingt zuverlässig jederzeit in voller Höhe zur Verfügung stehen. Diese Entlastung muß deshalb unbedingt beachtet werden, weil untere Ernährungsstufe, angehend um wesentlichen immer noch auf die Ernährung in eigenen Mann, heute viele Millionen mehr ernähren muß als zu Kriegesbeginn. Man denke nur an die Millionen der Kriegseingesetzten, ausländischen Zwangsarbeiter und der rückgewanderten Volksgenossen. Sinnvoll tritt, daß die gesamte Ausbeute der Kriegseinsparungen der Wirtschaft der Ernährung der Nationen notwendig mußte, die dazu geführt hat, daß des deutschen Volkseinkommens gewonnen noch weiter an Gewicht, wenn man berücksichtigt, unter welcher schwierigen Bedingungen die Ernährung geführt werden muß. Nur dem Lande steht die wirtschaftliche Mannkraft unter den Nationen. Ist es die Bauernkraft allein, die zumeist mit fremdbilligen Kräften, mit einem hart zu

lammenschwumpfen Beobachtung bei unzureichenden Schwerkraften in der Beziehung auf unzureichenden Produktionsmittel die Last des Volkes trägt.

Nun tritt auf all diesen Sorgen die Enttarnung des Wetters in den letzten Jahren. Wir haben drei lange, harte Winter hinter uns, die lebensgefährlich auf ihre ersten Auswirkungen auf unsere Kriegsernährungsfrage haben mußten. Aber nicht nur im Winter, auch in den übrigen Jahreszeiten war das Wetter häufig immer anders, als es von der Landwirtschaft gewohnt wurde: Iste Frühjahre, trodene Sommer, molle Herbst. In unserem Volk, vor dem schon jeder Winter in der Geschichte lebte, hatte man vielfach ganz vergessen, daß unter Leben unumänderlich an die Weisheit der Natur gebunden ist. Wenn der Mensch alles getan hat, was nach dem Stand der Technik und der Wissenschaft heute landwirtschaftlich getan werden kann, muß er doch immer wieder damit rechnen, daß ihm Naturkatastrophen und Wetterbedingungen entgegen stehen. Die Entscheidung über die Maßnahmen müssen die verantwortlichen Unternehmungen für Industrie, die all das, was sie plant, jederzeit auch jetzt durchzuführen kann.

Die Auswirkungen eines harten Winters können folgende sein: frühzeitiger Frostschnee im Herbst mindert die Kartoffel- und Rübenenergie durch mangelhafte Fütterung, verringert die Ausbeute des wichtigsten Wintergetreides, Beeinträchtigung des Winterweizens durch zu frühe Herbstfällungszeiten; teilweise Auswinterung im Herbst befallener Getreidearten, zum mindesten Ermüdung solcher Sorten, die sich in einer Veränderung der äußeren Umstände auswirken müssen; Auswinterung im Herbst gefallener Getreide; Minderung der Kartoffelerträge durch Frost, damit Ermüdung der menschlichen Ernährung und der Futterversorgung der Schweinebestände; föhlich unzulänglicher Saatvertrieb für eine normale Ausaat; Iste Frühjahrsfällung und damit Zusammenfallen der wichtigsten Getreideernten auf ganz wenige Wochen; Verminderung der Güte dieser Getreidearten und so fort.

Was versteht man nun unter Auswinterungsgefahr? Man hat darunter das Absterben bzw. eine harte Beschädigung im Winter, die notwendig zu werden, um die Erträge zu sichern. In den letzten Jahren haben wir sehr viel davon gesehen. Als wichtige nennen wir den starken Wechsel zwischen Wärme am Saue und Kälte in der Zeit der Reifeblühenszeiten. Dadurch senkt sich und folgt sich der Boden, die Wurzeln der jungen Pflanzen drohen von den Frostböen abzureißen. Dann können junge Pflanzen bei harten, kalten Winden in Schmelze liegen an zu großer Trockenheit im Frühjahr verbrennen. Es ist also ganz natürlich, wenn Winter, wie die letzten die landwirtschaftliche, Arbeit teilweise erheblich beeinträchtigen können.

In diesem Jahre sind nun auch Gebiete betroffen worden, die im allgemeinen versorgt zu bleiben pflegen, so die westlichen Landesbesitzerlichen Niederlagen, Sauer- und Schwelm-Vollmer, in Mitteldeutschland Engeln-Anhalt und schließlich die Kurmark. Nun liegt die Natur immer dafür, daß auf das gesamte Reichsgebiet ein gewisser Auswärtig im allgemeinen gegeben ist. So sind in diesem Jahr die Auswinterungsgefahr in den östlichen Landesbesitzerlichen Provinzen geringer. Am härtesten haben Wintergefahr die in der Futterversorgung wichtige Wintergetreide, aber auch Weizen und Roggen zeigen teilweise betrübliche Schäden.

Seit die Reichsregierung hat nun alles getan, um die entstehenden Schäden zu lindern in den letzten Jahren besonders in diesem so schnell wie notwendig im weitesten Umfang zu helfen. Neues Saatgut wird für die Wintergetreide bestellt, die endlich als ausgesüht angefahren werden müssen. Die Flächen werden neu bestellt, nochmals gedüngt. Für die endgültige Beseitigung der Auswinterungsschäden wird nun das kommende Wetter entscheidend sein. Die Natur sorgt dafür, daß wenn ein langer, möglicherweise Regen niederschlägt, sich manche Fläche, die vorher hoffnungslos ausgemerzt waren, wieder als nutzbar begeben. Diese Ziele begründete Forderung ist in diesem Jahre deshalb besonders wichtig, weil infolge des sehr langen Winters die Frühjahrsfällung etwa 4 bis 6 Wochen später als in normalen Jahren begonnen hat, und der Mangel an Zwangsarbeitern und des Festen des Betriebsleiters in Wochen der höchsten Anspannung aller Kräfte besonders sichtbar werden. Wenn es trotzdem geht, sollen die vielfachen Schwierigkeiten einermachen zu überwinden, so ist das nur auf die enge und reibungslose Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen in und außerhalb des Reichsleiters und des Reichsernährungsministeriums zurückzuführen.

An einer Nationalen, die immer wieder aus den bekannten feindlichen Gerüchten vereinstillt isoliert zu werden pflegt, denkt zur Zeit niemand, kann auch an verantwortlicher Stelle niemand denken, ohne nicht das Ergebnis der neuen Ernte im Herbst vorliegt. Die frühzeitige Ernteausbeute ist gefürchtet. Jeder Bauer weiß, daß nur seiner Vertiefung über die Auswinterungsgefahr unterer Feinde wird in dieser Form zerbrechen.

Köpfe zur Zeit:

Propagandist und Finanzgestalter

Die wichtigsten werden sich daran erinnern, daß es einmal zwei Reichspropagandisten gab. In den Jahren 1930 bis 1933 war der Reichspropagandist II gleichzeitig der Leiter der Rednerschule der NSDAP, in Feldmark am Starnberger See, die fast 6000 Parteigenossen zu Rednern auszubilden hat. Doch nicht alle konnten aus Zeit- und Platzgründen in dieser Schule, die heute eine Nationalpolitische Erziehungsanstalt beherbergt, untergebracht werden. Viele Propagandisten konnten sich in auch von ihrem Beruf nicht so gut ab lassen, und so gab der Leiter der Schule auch Fernunterricht. Dieser Reichspropagandist II war Fritz Reinhardt, der jetzige Staatssekretär im Reichsfinanzministerium. Überblickt man seinen Werdegang, so sieht man das Leben eines Nationalsozialisten vor sich, dessen Arbeitsfeld von Fritz Reinhardt, der am 3. April 1895 in Olenau geboren wurde, kaufmännischer Angestellter, der im In- und Ausland seinen Blickkreis weit während seiner Internierung im Weltkrieg von 1914 bis 1918 in Rußland sich durch privat- und volkswirtschaftliche Studien fortzubilden suchte. Nach Kriegsende war er dann Direktor der „Häufigsten Handzettel und der Akademie für Wirtschaft und Steuer in Linenau, wo er 1922 das deutsche Steuer-syndikat gründete. Zwei Jahre später ergründete eine Fernhandelschule in Linenau. Die volkswirtschaftlichen Erfahrungen aus dieser Tätigkeit kamen auch seiner Rednerschule und ihren Fernkursen zugute. Als altes Mitglied der Partei stellte er während der

Kampfkahre seine ganze Kraft der Bewegung zur Verfügung. Anfang 1928 übernahm er den Gau Oberbayern als Gauleiter. Dann folgte seine Tätigkeit als Reichspropagandist II in Feldmark, wo er weniger als aktiver Propagandist in den Vordergrund trat, sondern sich mehr um die Organisation und den Gang der Auszubildung in der Rednerschule bemühte. Der Machtergreifung kamen neue Aufgaben für Reinhardt, an denen er seine Einsatzkraft und Elastizität beweisen konnte. Er wurde als SA-Organisationsleiter dem Stab der Obersten SA-Führung zugeteilt; als Mitglied des Reichstages führte er die Fraktion der NSDAP im Haushaltsausschuß und im Reichsschulenausschuß. Am 1. April 1933 wurde Reinhardt dann als Staatssekretär in das Reichsfinanzministerium berufen. Der Abschnitt der Propagandistarbeit fand damit seinen Abschluß und der Finanz- und Volkswirtschaftlicher Reinhardt kehrte in sein ursprüngliches Arbeitsgebiet zurück. Sein Name ist seitdem eng verknüpft mit dem Stichwort „Reinhardt-Programm“ bekannt geworden. Diese Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und mit dem Ausbau der Ehestandsdarlehen und der Kinderbeihilfen. Jetzt ist seine Arbeit an der Steuerreform wieder stärker in den Vordergrund getreten. Als kürzlich in Frankfurt werden häufig über das vereinfachte Steuerabzugsverfahren sprach, das die Bürgersteuern als Gemeindefiskus zur Einkommenssteuer durchzuführen überwinden soll, so bedeutet auch eine beträchtliche Stärkung der Finanzzentralgewalt. d-r.



Autn. Archiv



Werner Egk zur heutigen Oper

Im Namen der heute jetztlebender Musik hielt Werner Egk einen Vortrag, in dem er die Probleme der jetztlebenden Oper behandelte.

Werner Egk machte sich nach Erörterung der historischen Entwicklung der Musik, die nach einer Blütezeit, wie sie sich seit aus einer gewissen zeitlichen Entfernung erkennen läßt, in einen Verfall mündete, einer Charakterisierung seiner Symptome zu dem nun anstehenden, was für die heutige Oper als bestimmend anzusehen ist: eine entscheidende Hinwendung vom Pindologischen und Pindologischen zum Seelischen, vom Individuellen und Relativen zum Allgemeinen.

Zu den wenigen amittelbaren Erinnerungsstücken an den prunkvollen Kirchenfürsten, der in Halle residiert hat, Kardinal Albrecht, gehört sein Wappen, das an der Außenwand der Moritzburg erhalten ist.

Verborgene hallische Kunstwerke



Zeichnung: Dr. S. Stelmas

Die Residenz, den Dom, die Marktkirche, Teile der Moritzburg usw., mit denen er die Saalestadt zu einem prunkvollen Herrscherort machen wollte.

Der leeren Gebäude zurücklassend, der künstlerische Verlust war für unsere Väterstadt unendlich schwer, denn mögen uns die zu Tausenden sinnlos aufgehäuften Reliquien auch gleichgültig sein, so befinden sich unter den Kostbarkeiten doch Gemälde von Grünewald, Holbein, Dürer, Schongauer und anderen Meistern, die heute Glanzstücke der Galerien in Berlin, München und Nürnberg sind.

HEIMISCHES KULTURLEBEN

Vollständiges Chorwerk

Ein umfassendes Zeichen von Chorbestimmtheit brachte am Sonntag der Chor des Deutschen Hohen Kreuzes zu Dienst stellte. Im großen Stadtschulsaal trat der Chor in Erscheinung.

Die Chöre waren außer dem Bach und Schumann in einer ungewöhnlichen Auswahl von Zusammenstellung. Man hörte Brant, Weyhing, Rungler und eine sehr interessante Arbeit mit Beteiligung von Choristen, im Besonderen der Choristen.

Beziehungen. In unserem Bericht über den Vortrag „Das Antik Christen“ ist ein Druckfehler unterlaufen. Der Redner hieß Prof. Walzer, nicht Umbert.

Verzauberndes und bezauberndes Schauspiel

Theaterbericht von den großen Berliner Bühnen

Der 11. Mai 1942 Für den Schauspieler gibt es verschiedene Möglichkeiten. Eine ist die, sich selbst zu spielen, alle Möglichkeiten in sich aufzunehmen und so einen Teil von eigenem Fleiß mit der geistlichen Rolle zu spielen.

Ein Zauberer von dieser Art, und wohl der größte, den unsere Bühne zur Zeit besitzt, ist Werner Krauß. Er spielt im Staatstheater Schachmatt des Kaisers Rudolf in Grillparzers „Ritterkrieg in Salsburg“.

mit dem Gernlein um die kreierenden Schulten. Im Kleinen Haus des Staatstheaters spielt Käthe Dorsch die Hauptrolle in Rudolf Zimmermanns Komödie „Madame Regels Geheimnis“.

Am Deutschen Theater verleiht eine Schauspielerin, Anna Danann, zwei Rollen in gleicher Zeit und gibt mit der Vorkriegsstellung von Hans Veas „Jodith“ auch eine Vorstellung vom Umfang der eigenen Verhandlungsfähigkeit.

VOM FILMSCHAFFEN

Die „Einjährigen“

Der deutsche Film, dem immer weiter reichende Aufgaben gestellt werden, hat sich aller daraus resultierenden künstlerischen und wirtschaftlichen Verpflichtungen bewußt, er wendet der lebensdienlichen Frage des Nachwuchses immer mehr formale Aufmerksamkeit zu.

Wenn wir unter den heute im deutschen Film Schaffenden Umfänge halten, finden wir eine überaus große Anzahl von Namen, die wir bereits zu den „alten Bekannten“ zählen und die doch kaum jünger als ein Jahr beim Film sind.

und ruhigerem Willen zur guten Wirkung erzielten. Von Männern waren es Wilhelm Ullrich „Kameraden“ und „Reis und Gerichte“, Gotthard Kirmans „Dux“ und „Frontkämpfer“, Wolfgang Lutzsch „Zwischen Himmel und Erde“, Heinz Hilken „Mein Leben ist ein Traum“, Alexander Sontag „Kamerad Dieterich“ und Bernd Schmalzer „Musik“.

Das jüngere Unterbrechung, die großen Aufnahmen im Süden gibt, im Barry Viel wieder in den Münchner Tierpark Sollbrunn zurückgeführt, um hier letzte Band an seinem neuen Film „Panik“ zu

legen. „Panik“ ist Barry Viels 106. Film. Er wird gerade in dem Jahr fertig, das an der Vollendung des dritten Jahrzehnts seit dem ersten Erscheinen Viels auf der Leinwand noch erreicht hat.

Der Film als Kunstform. Um die künstlerische Einheit eines Films auch bei der Synchronisation, also bei der Übertragung der Dialoge in eine andere Sprache, zu gewährleisten, hat die Internationale Filmkommission beschlossen, das internationale Wort und Gehege auf alle Fälle im Original geäußert werden müssen.

gensens. Der doppelte Wille entspricht der doppelte Charakter der Komödie, das Rechenbrett, um dem Publikum während des Spiels die wichtigsten Punkte von dem einen Ende bis zum entgegengesetzten anderen. Es ist die Titelrolle in Erna Weinbergs Schauspiel „Anna Nordmann“.

Auf derselben Bühne schreitet Gisela von Goland nicht von dem einen Ende zum anderen, sondern innerhalb der einen und wichtigsten Rolle von dem einen Ende bis zum entgegengesetzten anderen. Es ist die Titelrolle in Erna Weinbergs Schauspiel „Anna Nordmann“.

In der Volkshalle am Gorki-Wegel, das heißt Käthe Dorsch die Mutter Mams in Fritz Travençolis gleichnamigem Schauspiel. Auch hier gibt der Architekt Deutschlands Szene und Atmosphäre.

Utebers Niederbühne führt der direkte Weg zu den Scandinaviern. Am Schillertheater wird Waldemar im Hofe-Theater wieder die Rolle im großen Schauspiel „Georg und Vibe“.

Schauspielmarkt in Don Juan und Faust. Im Namen der Nacht für Kunst und Literatur in Gießen wurde als Festabend im Auftrag des Theaters kompositorische Schauspielmarkt von Kurt Reuter veranstaltet.

Das tägliche Rätsel. Die erste deutsche Schachzeitung für Weichschach wurde in Wien der Öffentlichkeit übergeben. Die Rätsel umfassen ein Schachfeld 60 Spieler, die aus Stellungen des Schachspiels und der Schachregeln herausgefunden werden müssen.

Das tägliche Rätsel



Magereit: 1. Siehe Anmerkung, 7. Heurter, 8. Sand in Weissen, 10. Keiner (Gefühllos) bei Hamburg, 11. Rindfleisch, 12. Januarius, 13. Bismarck, 14. 1000, 15. Unschuldig, 16. Bismarck, 17. Zill bei Bismarck, 18. Weichschach, 19. Stab in Kolumbien, 21. Weichschach, 22. griechische Göttin, 23. Bismarck, 24. Hebe Anmerkung.

Magereit: 1. Hebe, 2. Sand, 3. Hebe, 4. Hebe, 5. Hebe, 6. Hebe, 7. Hebe, 8. Hebe, 9. Hebe, 10. Hebe, 11. Hebe, 12. Hebe, 13. Hebe, 14. Hebe, 15. Hebe, 16. Hebe, 17. Hebe, 18. Hebe, 19. Hebe, 20. Hebe, 21. Hebe, 22. Hebe, 23. Hebe, 24. Hebe.

Aus der Heimat

Todesstrafe für Kaninchenliebhaber
Dessau. Als gefährlichen Gemeinheitsverderber verurteilt das in Dessau tagende Landgericht...

Aus der Wirtschaft

Soll und Haben in Südostasien

Die wirtschaftlichen Folgen der japanischen Siege

Erw. Wirtschaft. Drei wirtschaftliche Folgen der japanischen Siege sind nennenswert. Zunächst hat die...

an Weltmarkt gemessen, belästigen, aber funktionell gefahren. Denn ist eine Existenzposition im öffentlichen Verkehr...

Turnen - Sport - Spiel

Kriegs-Spielgemeinschaft

Wenn man am Montagmorgen den Sportteil einer Tageszeitung liest und mit dem ersten Erblick...

Verkauf. Eine Kaffeebohne drang in den Kreis. Ein fähiger Vertriebsmann, dem ein geschäftliches Mädelchen zum Verfall...

Blick in die Welt

Vulkanausbruch in Japan

Der Vulkan Momo spüht Lavaströme und Asche der Provinz Nagano nordöstlich von Tokio...

Minen vor der japanischen Küste
Die Bedeutung der heimischen Schieferlagerstätten nimmt immer mehr gefährliche Formen an...

Wasserstände

Table with 3 columns: Ort, Pegel, Stand. Locations include Reg.-Bezirk, Dresden, Leipzig, etc.

Die Wirtschaft. Die wirtschaftlichen Folgen der japanischen Siege sind nennenswert. Zunächst hat die...

an Weltmarkt gemessen, belästigen, aber funktionell gefahren. Denn ist eine Existenzposition im öffentlichen Verkehr...

an Weltmarkt gemessen, belästigen, aber funktionell gefahren. Denn ist eine Existenzposition im öffentlichen Verkehr...

an Weltmarkt gemessen, belästigen, aber funktionell gefahren. Denn ist eine Existenzposition im öffentlichen Verkehr...

Winn Dessau 05 - Blau Weiß Berlin
Nach dem am letzten Sonntag abgehaltenen Spiel...

Fußball am 17. Mai 1942
Preußen Potsdam - Borussia Dortmund 0:1

Deutsche Fußballmeisterschaft. Am 12. Mai spielten VfL Osnabrück und TuS Eintracht...

Ein Mann ohne Aufsicht

ROMAN VON FELIX RIEMKASTEN

Wir ist es ähnlich geworden, daher weiß ich, was ich empfinde. Ich bin empört, ich entsetzt, mir tut Ihre Tochter leid...

Wirtschaft. Die wirtschaftlichen Folgen der japanischen Siege sind nennenswert. Zunächst hat die...

an Weltmarkt gemessen, belästigen, aber funktionell gefahren. Denn ist eine Existenzposition im öffentlichen Verkehr...

Wir ist es ähnlich geworden, daher weiß ich, was ich empfinde. Ich bin empört, ich entsetzt, mir tut Ihre Tochter leid...





Veranstaltung: Von Dienstag 21.4. Uhr bis Mittwoch 4.5. Uhr, Donnerstag 18.4. Uhr.

Zur Kapelle vor dem Teinde: Mit dem 28. 4. wurde ausgeschrieben...

Nachts an der Saale

Wit du, Gauleiter, in diesem Frühling schon einmal nächtens durch die aufblühende Landschaft unseres Gauleandes gegangen?

Woh mit offenem Sinn und mit fröhlichem Herzen, freile alle Kleinigkeiten und Möglichkeiten von dir und dem Natur ganz auf dich wirken lassen...

Dein Schritt, auf dem dies fröhliche, mede eine Nacht, und ihr Auge wechelt. Es ist mit einem Male, als wenn einer dieser Nacht einen Blick an den nächsten weiterfühlt...

Alle Männer werden punktfrei

Platz einer Berufslehre oder der Reichsheile für Kleidung und vernünftige Geschäfte können Sandhüter und Protokollisten nicht mehr auf Kleiderkarte, sondern nur noch auf Bezugsgeld bezogen werden...

40 Jahre treue Dienste

40 Jahre treue Dienste. Im heutigen 12. Mai begeht Frau Ina Koblach ihr 40jähriges Dienstjubiläum bei Herrn Otto Schmalz, Lindenstraße 1.

Wahl am Freitag

Wahl am Freitag. Gegen 15.15 Uhr wurde am Montag ein 88 Jahre alter Mann beim Überqueren der Fahrbahn am Neckar von einem Stadtfahrer angefahren...

Vier neue Landdienstheime im Gau

Gauleiter Eggeling über die Zukunftsaufgaben der Jugend im Osten

Der Obergebietsführer hat gerade im Antriebe die Schaffung von neuen Landdienstheimen als wichtigste Forderung gestellt. Trotz Schwierigkeiten konnte diese Forderung erfüllt werden...

Hundert von Jungen und Mädchen, Landdienstler und Landdienstlerinnen hatten mit ihren Vätern vor dem neuen Landdienstheim Aufstellung genommen. Obergebietsführer Kiedewitz erklärte in seiner Begrüßung...

Mitglieder des Vorstandes des Sächsisch-Thüringischen Kenn- und Pferdezüchtereis verammelten sich am Montag zu ihrer Jahreshauptversammlung...

Mitglieder der neuen Arbeitsmädchen

In diesen Tagen beginnt die Mitwirkung des Geburtsjahrganges 1924 zum Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend. Die eigentliche Heranzüchtung...

Die „Jubilantin“ auf den Passendorfer Wiesen



Nicht nur der Rennverein, auch die Rennbahn selbst feiert ein Jubiläum: Sie besteht jetzt fünfzig Jahre.

75 Jahre Kennverein

Die Mitglieder des Vorstandes des Sächsisch-Thüringischen Kenn- und Pferdezüchtereis verammelten sich am Montag zu ihrer Jahreshauptversammlung...

Sehlerin für den Chemann

Die Statthalter wegen ihrer bis die bisher unbeschriebenen 300 Fr. aus Dresden her dem halbfähigen zu verantworten hätte...

Mit 58 Jahren ins Zuchthaus

Der 58-jährige Arbeiter Adolf Müller aus Leipzig unterzog sich dem Verhör über die umliegende Diebstahl. Als er von einer solchen Arbeit...

Advertisement for 'GESCHÄFTLICHE EMPFEHLUNGEN' listing various services like 'Verdunkelungs-Rollos', 'Lufschutzespritzen', 'Musiksalen', etc.

Advertisement for 'AUTOMARKT' listing various car services like 'Lernt Autofahrer', 'Kienzle Tachografen', 'Personenwagen', etc.

Advertisement for 'MEDOPHARM' featuring 'Bronchien und Luftröhre' and 'MINIMAX Feuerschutz'.

STELLENANGEBOTE

Suche für vorzügliche Arbeiter sofort auf auswärts liegenden Baustellen tüchtige Hilfsarbeiter für Bohrarbeiten. Preis 200,- W. Wessel, Rohrleitungsabn. u. Montagen, Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße 55.

Schaffner und Schaffnerinnen auch für Kurzdienst, werden laufend eingestellt. Alter 18 bis 45 Jahre. Werke der Stadt Halle A. G., Straßburgerstraße 10.

Mehrere zuverlässige, Kraftfahrer mit Führerschein II zum sofortigen Eintritt gesucht. Evtl. können auch geeignete Frauen Verwendung finden. Persönliche Meldungen mit Kopie des Führerscheins an den Sibel-Flugzeugwerke GmbH.

Blechemsiedler, evtl. für halbe Tage, gesucht. BMW Rensch, Adolf-Hilberstraße 4.

Arbeiter für das Glas- und Gebäudereiniger-Handwerk suchen laufend ein A. G. Dobersch, Halle (S.), Deitrichstr. 24/25.

Büro- und Kassabehälter zum möglichst baldigen Antritt für Städte- und Postämter. Preis 12,-. Persönliche Vorstellung von 9 bis 12 Uhr bei Dicker & Werneburg, Halle (S.), Turmstraße 118.

Montage-Helfer für unsere Präzisionswerkzeuge gesucht. Kräftige Männer die wirklich tüchtig sind und die gewillt sind, sich in ein interessantes Arbeitsgebiet einzuarbeiten. Das Arbeitsgebiet erstreckt sich auf Großindustriemaschinen, Werkzeugmaschinen, etc. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Zur Verstärkung unseres Werkzeugs benötigen wir einige zuverlässige und energiegeladene Arbeiter, die auch in der Lage sind, Zylinderbohrer zu betreiben. Bewerber wollen sich möglichst sofort bei unserer Personalarbeitnehmerstelle, Halleische Rohrwerke 4-6, Halle (S.), Böhlbergweg 85, Ruf 318/41/42/43.

Wir suchen tüchtige Ingenieure für das Gebiet des Schwerzeugmaschinenbaus. Bewerber können auch ein verändertes Fachgebiet kennen, da wir bereit sind, Gelegenheit zur Weiterbildung zu geben. Insbesondere suchen wir: 1. Konstruktionstechniker, 2. Einen Elektrotechniker für Betreuung der Fertigungsanlagen und betriebswirtschaftliche Untersuchungen, 3. Fertigungsingenieur, 4. Tüchtige Arbeiter für Lager und Materialwesen. Kennwort: Text 1. Soweit es sich bei den Bewerbungen um ein verändertes Fachgebiet handelt, ist bei Umstellungsgeschick und Anpassungsfähigkeit für die besonderen Bedingungen der Fertigungsstätte entsprechende Einbeziehung der Bewerber zu berücksichtigen. Persönliche Anhörungen werden unter dem jeweiligen Kennwort Text 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Horren oder Dame. Zur Abwicklung für ein Reiseschreib. Zusammenhängenden Fragen suchen wir auf diesem Gebiete erfahrenen Herren oder Dame. Die Tätigkeit umfasst die Beratung aller Gelehrten, insbesondere der in den Ländern einschlägigen der Papier- und Fabrikanten. Bewerber, die eine einschlägige Praxis nachweisen können, werden gegen Entgelt auf Beförderung von Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnis, Bescheinigung und Zugschriften unter Kennwort G6 zu wenden an Sibel-Flugzeugwerke G. m. b. H. Halle (Saale).

Für unser Magazin suchen wir zum sofortigen Eintritt einen Lageristen, der in Industriebetrieben bereits mit der Ausgabe von Magazintiteln tätig war. Die Einstellung erfolgt im Lohnverhältnis mit Tarifstellen. Persönliche Vorstellungen oder schriftliche Bewerbungen unter Vorlage von Zeugnis werden erbeten an G. Farnow, Industrie Aktiengesellschaft, Werk Teutchenha. 10.

Küche für Gemeindefestlager gesucht. Umsichtige, tüchtige und ehrliche Bewerber wollen sich melden. Die Arbeit ist in der Halle. Zuverlässiger Mann für die Milchverarbeitung. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Zuverlässiger Mann für die Milchverarbeitung. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Kaufm. Angestellter in Vertretung (2. Geschäftsführer) gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Für leichte Regalarbeiten suchen wir zum 1. Juni 1942 männliche oder weibliche Hilfskräfte. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Eine Baumaschinen- und Schlosser für sofort oder später gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Wachleute für sofort gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Für unser Werk in Nordwestdeutschland suchen wir laufend tüchtige Arbeiter. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Altenheimlich, mit allen Hausarbeiten vertraut. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Dolm. Zeitungsträgerin. Für etwa 2 Stunden einmal in der Woche werden wir einen Dolmetscher in der Halle suchen. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Hausgehilfin, sauber und fleißig. Für sofort oder später gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Hausgehilfin, nur tagsüber. In Juni in angenehme Dauerleistung gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Zuverlässige Stütze mit guten Kochkenntnissen. Für sofort oder später gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Tischler, Frauen. 1. leichte Arbeit. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Sitze oder Hausgehilfin für gepflegten landlichen Haushalt zu sofort oder später gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Wirtschaftlerin, tüchtig, ehrlich. In Halle suchen wir eine tüchtige Wirtschaftlerin. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Tüchtige Sekretärin in selbständ. Vertretung. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Stenotypistin für halbe Tage, vormittags oder nachmittags. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Aufwartung für Privathaushalt gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Hausgehilfin, selbständige, zuverlässig, mit Kochkenntnissen. Für sofort oder später gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

2 junge Mädchen für Küche und Haus. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Büffetfräulein, erfahren und zuverlässig. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Maurer für sofort oder später gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Kraftfahrer, Lohföhner, Maschinenführer. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Handhauer. Wir suchen zum baldigen Antritt erfahrenen, bilanzierenden Buchhalter. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Wer übernimmt Wirtschaftshilfen eines Sportvereins? Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Großer Verlag sucht tüchtige Buchverleger und Buchverlegerinnen. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Aufwartung, 3 Vormittags wöchentlich für landliche Haushalte in Halle (Saale) gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Salon Koch, sucht tüchtige Friseurin. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Sprechstundenhilfe für Zahnärztliche Praxis sofort oder später in Dauerleistung gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Hilfskraft, weiblich, von Krankenkassen für die Bedienung von landlichen Adressenmaschinen für sofort oder später gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Tüchtige Stenotypistinnen, sehr fleißig in Stenographie und Schreibmaschine, mit guter Schilfdichtung, an sicheres und schnelles Arbeiten gewöhnt, wollen sich unter Vorlage von Zeugnis, Bescheinigung und Zugschriften unter Kennwort G6 zu wenden an Sibel-Flugzeugwerke G. m. b. H. Halle (Saale).

Mitteldeutsches Industrie- und Handelsmuseum. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Für unsere Konstruktionsleitung suchen wir zum baldigen Eintritt gewandte Stenotypistinnen. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Webliche Arbeitskräfte für die Textilindustrie. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Altenheimlich, mit allen Hausarbeiten vertraut. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Dolm. Zeitungsträgerin. Für etwa 2 Stunden einmal in der Woche werden wir einen Dolmetscher in der Halle suchen. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Hausgehilfin, sauber und fleißig. Für sofort oder später gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Hausgehilfin, nur tagsüber. In Juni in angenehme Dauerleistung gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Zuverlässige Stütze mit guten Kochkenntnissen. Für sofort oder später gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Tischler, Frauen. 1. leichte Arbeit. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Sitze oder Hausgehilfin für gepflegten landlichen Haushalt zu sofort oder später gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Wirtschaftlerin, tüchtig, ehrlich. In Halle suchen wir eine tüchtige Wirtschaftlerin. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Tüchtige Sekretärin in selbständ. Vertretung. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Stenotypistin für halbe Tage, vormittags oder nachmittags. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Aufwartung für Privathaushalt gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Hausgehilfin, selbständige, zuverlässig, mit Kochkenntnissen. Für sofort oder später gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

2 junge Mädchen für Küche und Haus. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Büffetfräulein, erfahren und zuverlässig. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Maurer für sofort oder später gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Kraftfahrer, Lohföhner, Maschinenführer. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Handhauer. Wir suchen zum baldigen Antritt erfahrenen, bilanzierenden Buchhalter. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Wer übernimmt Wirtschaftshilfen eines Sportvereins? Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Großer Verlag sucht tüchtige Buchverleger und Buchverlegerinnen. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Verkauferrin, jung, freundlich, geübt in Verkauf von Waren. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Friseurin, sucht halbe Tage, gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Unternehmer oder Sachverständiger, gesucht für Wiederherstellung von Maschinen. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Aufwartung, weiblich, von Krankenkassen für die Bedienung von landlichen Adressenmaschinen für sofort oder später gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Tüchtige Stenotypistinnen, sehr fleißig in Stenographie und Schreibmaschine, mit guter Schilfdichtung, an sicheres und schnelles Arbeiten gewöhnt, wollen sich unter Vorlage von Zeugnis, Bescheinigung und Zugschriften unter Kennwort G6 zu wenden an Sibel-Flugzeugwerke G. m. b. H. Halle (Saale).

Mitteldeutsches Industrie- und Handelsmuseum. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Für unsere Konstruktionsleitung suchen wir zum baldigen Eintritt gewandte Stenotypistinnen. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Webliche Arbeitskräfte für die Textilindustrie. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Altenheimlich, mit allen Hausarbeiten vertraut. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Dolm. Zeitungsträgerin. Für etwa 2 Stunden einmal in der Woche werden wir einen Dolmetscher in der Halle suchen. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Hausgehilfin, sauber und fleißig. Für sofort oder später gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Hausgehilfin, nur tagsüber. In Juni in angenehme Dauerleistung gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Zuverlässige Stütze mit guten Kochkenntnissen. Für sofort oder später gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Tischler, Frauen. 1. leichte Arbeit. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Sitze oder Hausgehilfin für gepflegten landlichen Haushalt zu sofort oder später gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Wirtschaftlerin, tüchtig, ehrlich. In Halle suchen wir eine tüchtige Wirtschaftlerin. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Tüchtige Sekretärin in selbständ. Vertretung. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Stenotypistin für halbe Tage, vormittags oder nachmittags. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Aufwartung für Privathaushalt gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

Hausgehilfin, selbständige, zuverlässig, mit Kochkenntnissen. Für sofort oder später gesucht. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfstelle Halle, H. Tillmann, Halle (Saale), Postfach 126.

2 junge Mädchen für Küche und Haus. Interessenten bitten wir, sich an die Materialprüfst

